

# DER RABE RALF

Herausgegeben seit 1990 von der GRÜNEN LIGA Berlin e.V. – Netzwerk ökologischer Bewegungen



**Neukölln:  
Wenn Jugendliche  
Lastenräder bauen**

Seite 12

**Westkreuz:  
Altes Bahngelände  
wird zum Park**

Seite 13

**Nachdenken:  
Konsum und  
Rechtspopulismus**

Seite 14

PVSt – Deutsche Post AG ZKZ 14194 – I (2018) - Entgelt bezahlt • GRÜNE LIGA Berlin e.V., Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin, Tel. (030) 44 33 91-47/-0, Fax -33 • 27. Jahrgang, Nr. 202

## Grundeinkommen

*Weniger Zwang, mehr Freiheiten, mehr Verantwortung – und Entschleunigung*



Foto: Stanislas Jourdan/Wikimedia Commons (CC BY-SA 2.0)

Das Grundeinkommen ist eine Geldzahlung des politischen Gemeinwesens an alle Menschen, das die Existenz sichern und die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen soll. Es ist ohne eine sozialadministra-

tive Bedürftigkeitsprüfung und ohne einen Zwang zu Arbeit oder zu einer anderen Gegenleistung individuell garantiert: Das Grundeinkommen ist faktisch das Gegenteil von Hartz IV.

In Deutschland kann von einer not-

wendigen Grundeinkommenshöhe von etwa 1.100 Euro netto ausgegangen werden. Wer keine weiteren Einkommen erzielt, ist kostenfrei bei der Kranken- und Pflegeversicherung abgesichert. Zu dem Grundeinkommen können

weitere Einkommen hinzukommen, wie zum Beispiel Erwerbseinkommen oder Nachteilsausgleiche bei chronischer Krankheit oder bei Behinderung.

*Fortsetzung auf Seite 4*

## DER RABE RALF

Die Berliner Umweltzeitung



**Jetzt abonnieren!**

Abo-Coupon Seite 11



# Berliner Wildpferde-Kalender 2018

*Bürgerinitiative wirbt für extensive Weidelandhaltung*

Aufwand sollen möglichst große Renditen abgeschöpft werden. Auf diese Weise hat Wladimir Putin ein loyales, von ihm persönlich abhängiges Umfeld geschaffen und stellt es ruhig. Im Gegenzug müssen die „Putingarchen“ den Präsidenten bei Wahlkampagnen oder beim Bau von Sportstätten für sich häufende Großereignisse unterstützen.

Erneuerbare Energien haben in diesem System keinen Platz. Mit ihnen verbinden sich übergreifende Werte, Zukunftsvisionen und Nachhaltigkeit. Mittelfristig – länger wird nicht gedacht – haben die Lobbyisten daher zu gute Argumente. Eine Investition in die Zukunft und die Gesundheit der Bevölkerung wäre eine Sensation.

Und doch gibt es eine Nische, die sich das Imperium seit Jahrhunderten schwertut: die Peripherie. Wie Putin bei der Einweihung der erwähnten Anlage in Kosch-Agatsch freimütig preisgab, sieht er in entlegenen Regionen durchaus eine Zukunft für die Erneuerbaren. Atomkraft und fossile Energie sei ansonsten unangefochten. So wird das System als Ganzes nicht gefährdet, mehr noch, es wird gestützt. Denn mit Peripherie sind schwer zugängliche Gebiete gemeint, die nicht an das zentrale Pipelinennetz angeschlossen sind und wo Strom aus Dieselgeneratoren gewonnen wird.

Dabei macht die Ausrichtung auf den fossilen und nuklearen Sektor auch volkswirtschaftlich immer weniger Sinn. Geld macht Russland seit Willy Brandts Gas-Röhren-Vertrag, also seit fast 50 Jahren, mit den Gasexporten. Der US-Historiker Walter Laqueur weist darauf hin, dass das halbe Bruttoinlandsprodukt davon abhängt – und somit „die Zustimmung der Öffentlichkeit zur Regierung, die Stabilität im Land, das Wohlergehen der Bevölkerung“. Im Inland seien nur vier Prozent der Lieferungen profitabel, schreibt der Energieexperte Andreas Heinrich von der Uni Bremen in den „Russlandanalysen“ der Forschungsstelle Osteuropa.

Doch wie sich immer wieder zeigt, beugt sich der russische Monopolist Gazprom entgegen landläufiger Meinung wie jeder Gaslieferant der allgemeinen Marktsituation. Gazprom sei keine außenpolitische Waffe des Kremls, schlussfolgert Roland Götz. Und der Russland-Korrespondent Klaus-Helge Donath von der „taz“ stößt ins gleiche Horn: Die „Vision und der Entwurf der Energie-Supermacht“, sind nach seinen Erfahrungen „nicht viel mehr als eine Idee“. Rational wäre die Nutzung der enormen Potenziale erneuerbarer Energien. *Felix Eick*

Zum Weiterlesen: Roland Götz, „Mauerblümchen“ Zeitschrift Osteuropa 7/2013 [www.zeitschrift-osteuropa.de](http://www.zeitschrift-osteuropa.de)

Die Hauptstadt Berlin und stadtnahe Gemeinden wie Mühlenbecker Land haben eine „Wildnis mit S-Bahn-Anschluss“. Nur eine halbe Stunde Fahrtzeit vom Bundestag entfernt leben Wildpferde, Wasserbüffel und Robustrinder nahe den Stationen Berlin-Buch und Mühlenbeck-Mönchmühle. Hier erschließt sich den Besuchern der pädagogische Löwenzahnpfad um die Schönerlinder

Was eignet sich besser als Gegenstand positiver Naturerfahrung als sichtbare Weidetiere, die im Einklang mit der Natur leben – bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit? Die Brücke zu komplexeren Themen wie Biodiversität, Klimawandel und Landwirtschaft ohne Tierleid entsteht spätestens bei der typischen Besucherfrage: „Das ist ja wunderschön! Was machen die Tiere denn hier?“ Nun, die Weidetiere

Naturparks Barnim. Die zwölf großformatigen Fotos im A3-Format stammen von Mitgliedern der Bürgerinitiative und der Fotogruppe SichtWeisen.

Der Kalender zum Preis von 14,90 Euro einschließlich bundesweiter kostenfreier Zustellung kann über die Internetseite der Bürgerinitiative bezogen werden. Das grafische Material sowie Text und Layout für den Kalender wurden kostenfrei erstellt. Der Erlös des



Den Wildpferdekalender gibt es schon im zweiten Jahr.

Abbildung: BI Pro Weidetiere

Teiche der Berliner Stadtgüter. Die Waldweiden der Berliner Forste reichen bis in die renaturierten Rieselfelder rund um das zukünftige öffentliche Mustergut Hobrechtsfelde. Wo vormalig die Abwässer der Stadt entsorgt wurden, wird nun durch Beweidung der Artenreichtum gefördert.

Doch die Flächen nahe der Metropole haben noch unerschlossenes Potenzial für den Naturschutz von morgen. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ heißt das Zauberwort. Nicht umsonst ist die extensive Weidelandhaltung auch auf öffentlich begehbaren Flächen ein Leuchtturm-Projekt des Naturparks Barnim und der Berliner Senatsverwaltung. Denn die Basis des Naturschutzes und einer positiven Einstellung zur Nachhaltigkeit ist die direkte und emotionale Naturerfahrung, wohingegen „reine“ Wissensvermittlung eher zu einem distanzierten Naturverständnis führt.

sind weder nur „lebende Rasenmäher“ noch Wildtiere. In artgerechter Herdenhaltung mit mehreren Generationen stellen sie den Versuch dar, Neugier und Naturverständnis zu erwecken.

Die Bürgerinitiative „Pro Weidetiere“ hat sich zum Ziel gesetzt, Behörden und private Dienstleister dort zu unterstützen, wo die Projektanforderungen die normale Tätigkeit dieser Einrichtungen oder Auftragnehmer übersteigen. Das betrifft, wie im vorliegenden Fall, auch die Öffentlichkeitsarbeit zu den Weidetieren.

Mit dem Jahreskalender „Wildpferde in und um Berlin 2018“ möchte die Bürgerinitiative „Pro Weidetiere“ als Herausgeber für den Fortbestand des Weideprojekts werben. Nach 2017 ist es erst der zweite Kalender seiner Art – mit Motiven weidender Konik-Wildpferde auf der Waldweide in Hobrechtsfelde oder an den Schönerlinder Teichen des

Verkaufs geht als Spende an den Verein ProVieh für die Kampagne „Respekt vor dem Pferd“.

*Axel Lüssow*

Weitere Informationen und Bestellung: [www.pro-weidetiere.de](http://www.pro-weidetiere.de)

**Eine Anzeige in dieser Größe kostet 40 €\***

\*zzgl. 19% MWST



IMPRESSUM

**DER RABE RALF**  
Die Berliner Umweltzeitung

GRÜNE LIGA Berlin e.V.  
Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin-Prenzlauer Berg (Tram M2 Metzger Str.; U2 Senefelderpl.)  
Tel.: (030) 44 33 91-47, -0, Fax -33  
E-Mail: raberalf@grueneliga.de  
www.raberalf.grueneliga-berlin.de

Herausgeber: GRÜNE LIGA Berlin e.V.  
ISSN: 1438-8065  
V.i.S.d.P.: Leif Miller  
Redaktion: Matthias Bauer, Jörg Parsieglä, Leonhard Lenz, Claudia Kapfer  
Satz: Evelin Bulling  
Vignetten: Luwie, www.kuhnstalle.de  
Karikaturen: Freimut Woessner, www.f-woessner.de

Post-Bezug: siehe Abo-Coupon auf Seite 11  
Konto-Nr.: 3060502, BLZ: 10020500  
IBAN: DE38 1002 0500 0003 0605 02  
BIC: BFSWDE33BER  
Bank für Sozialwirtschaft  
Adressenänderung bitte melden!

Erscheinen: zu Beginn gerader Monate  
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats, Anzeigen und Termine bis 20. des Vormonats

Anzeigenvertretung:  
GRÜNE LIGA Berlin e. V.  
Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin  
Tel. 030/ 443391-0, Fax -33  
raberalf@grueneliga.de  
Grundpreis: 0,80 Euro je Spalte und mm (netto)  
Kleinanzeigen: über die Redaktion, je Zeile (30 Zeichen) 0,70 Euro, nur Vorkasse (Briefmarken, bar)

Auflage: 11.000  
Druck: Union Druckerei Berlin

Mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Bearbeiten von Beiträgen vor. Für unverlangt eingesandte Texte und Materialien keine Haftung. Beiträge bitte möglichst per E-Mail senden. Nachdruck nach Rücksprache gestattet und erwünscht, bitte Quelle angeben, Belegexemplar schicken.

Eigentumsvorbehalt: Dieses Heft bleibt bis zur Aushändigung an den Adressaten Eigentum des Herausgebers. „Zur-Habe-Nahme“ ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Nicht ausgehändigte Hefte sind unter Angabe des Grundes der Nichtaushändigung an den Herausgeber zurückzusenden.



LESERINNENBRIEFE  
LESERBRIEFE

**Gut gemeinte Pseudo-Lösung**

„Straffreiheit für Lebensmittelrettung“, DER RABE RALF Dezember 2017/Januar 2018, S. 10



Wer das mag, kann sich gerne sein Essen aus der Mülltonne holen. Eine nachhaltige Lösung des Problems ist das nicht!

Mehr noch, solche gutgemeinten Ideen aus einer bestimmten Ecke verhindern nachhaltige Lösungen, weil sie letztlich von der Verschwendung leben. Würden die Supermärkte keinen Überschuss haben, müssten sie ihn nicht in die Tonne werfen. Das „Containern“ lebt parasitär von einem kranken System und ist deshalb selbst krank. Aber die Welt ist voll von solchen Pseudo-Lösungen, die meist begeisterte Zustimmung finden. Leider sind nachhaltige Lösungen oft komplex und schwer vermittelbar.

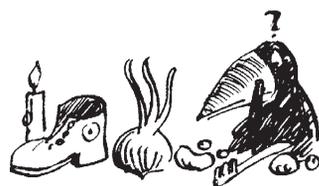
Roland Schnell, Berlin

Die Initiatoren der Petition antworteten darauf: „Obige Kritik ist – neben rassistischen Bemerkungen – auch im Forum zu der Petition (auf der Inter-

netseite [petitionen.bundestag.de - d.Red.](http://petitionen.bundestag.de - d.Red.)) die häufigste Kritik. Es müssen alles Leute sein, die die Petition nicht lesen, sondern nur die Überschrift. Unsere Forderungen haben ja vier Punkte – und nur der erste ist zur Kriminalisierung des Containers, danach wird das Verbot des Wegwerfens gefordert usw. Fast alle Kritiken enthalten den Vorwurf, dass das in der Petition nicht drin sei. Ein bisschen stehe ich da ratlos davor – und ändern können wir das natürlich ohnehin nicht. Dass Containern parasitär ist, ist aber natürlich eine Unverschämtheit. Oder eher so: Schön wär's. Dann würde es dem Kapitalismus ja sogar schaden. Tut es leider nicht. Gegenüber dem Irrtum, durch nachhaltigen Konsum die Welt verbessern zu können, ist Raushalten aus dem Konsum die am wenigsten schlechte Variante. (...) Wir werden selbstverständlich weiter eine über die Petition hinausreichende Aktion damit fahren, die auf die Veränderung der Verhältnisse abzielt – wie immer bei unseren Aktionen, z.B. dem Aktions-schwarzfahren, welches den Nulltarif und autofreie Innenstädte zum Ziel hat.“

**Knauserer-Spartipp: Essig**

Zum Entkalken sämtlicher Maschinen – von Kaffeemaschine bis Bügeleisen – etwas Essig-Essenz verdünnen und statt eines Fertigreinigers verwenden. Statt WC-Reiniger Essig-Essenz ins WC schütten und wirken lassen. Zum Fensterputzen einfach etwas ins Wasser schütten. Natürlich auch zum Putzen von verkalkten Waschbecken und Wasserhähnen. Besonders gut lassen sich Siebe von Wasserhähnen und ähnliche Teile reinigen, wenn sie über Nacht in Essigessenz eingelegt werden. Der Kalkrand um den Wasserhahn geht weg, wenn man Watte mit Essigessenz trinkt und einige Zeit auf den Rand



legt. Zum Weichspülen lässt sich Essigessenz ebenfalls verwenden, etwas Essigessenz statt Weichspüler entkalkt gleichzeitig etwas die Maschine (nicht für Plastikteile geeignet).

Mehr Spartipps: [www.derknauserer.at](http://www.derknauserer.at)

**Weiterbildung**

**Für junge Umweltengagierte**

Der Umwelt-Dachverband Deutscher Naturschutzring (DNR) schreibt erneut das Weiterbildungsprogramm „Kurs Zukunftspiloten“ für junge Umweltengagierte aus. Junge Engagierte im Alter von 21 bis 30 können sich bis zum 15. März für den neuen Kurs bewerben, der im April beginnt.

Der zehnmonatige studien- und berufsbegleitende Kurs will junge Umweltengagierte für ein längerfristiges ehrenamtliches oder berufliches Engagement in Umweltorganisationen qualifizieren. Das Programm besteht aus sechs Seminaren vor allem zu methodischen Aspekten umweltpolitischen Engagements, Teamarbeit zu aktuellen umweltpolitischen Themen, onlinebasiertem Selbstlernen und einer begleiteten Transferphase nach dem eigentlichen Kurs.

Die Teilnehmenden werden zudem in das bereits seit 20 Jahren bestehende „Zukunftspiloten-Netzwerk“ aufgenommen: Absolvent\*innen des Kurses arbeiten mittlerweile in verschiedenen Positionen in Verbänden, Behörden, Instituten und Parteien. Organisiert wird der Kurs von der Bewegungsakademie in Kooperation mit dem DNR.

Rasmus Grobe

Weitere Informationen: [www.zukunftspiloten.de](http://www.zukunftspiloten.de)

Anzeige



Donnerstags ab 12 Uhr  
Wörther Straße  
[www.grueneliga-berlin.de](http://www.grueneliga-berlin.de)



**Wir tun was, Mensch!**

Als Berliner Umweltverband haben wir die Zukunft im Blick, locken die Menschen raus ins Grüne, feiern Feste, setzen uns für unseren Kiez ein, fordern Transparenz bei politischen Entscheidungen und machen die Stadt zu unserem Garten. Wir vernetzen, initiieren, informieren, organisieren, beraten, qualifizieren und unterstützen! Für uns gibt es auch zukünftig viel zu tun in unserer Stadt! **Unterstützen Sie uns!** Engagieren Sie sich oder werden Sie Fördermitglied der GRÜNEN LIGA Berlin.

- UMWELTFESTIVAL
- STADTBEGRÜNUNG
- UMWELTBILDUNG
- ÖKOMARKT KOLLWITZPLATZ
- UMWELTBERATUNG
- ENTDECKUNGSTOUREN

Ich möchte Fördermitglied werden! (Mindestbeitrag 60,- Euro)

Name, Vorname:

Geburtsdatum:  Telefon:

E-Mail:

Straße:

PLZ, Ort:

Einwilligung zum SEPA-Lastschriftmandat

Jahresbeitrag:  60,- Euro  100,- Euro      Euro

Kontoinhaber:

IBAN

Datum/Unterschrift Kontoinhaber\_in:

Einsenden an: GRÜNE LIGA Berlin e. V., Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin oder per Fax an 030 44 33 91-33